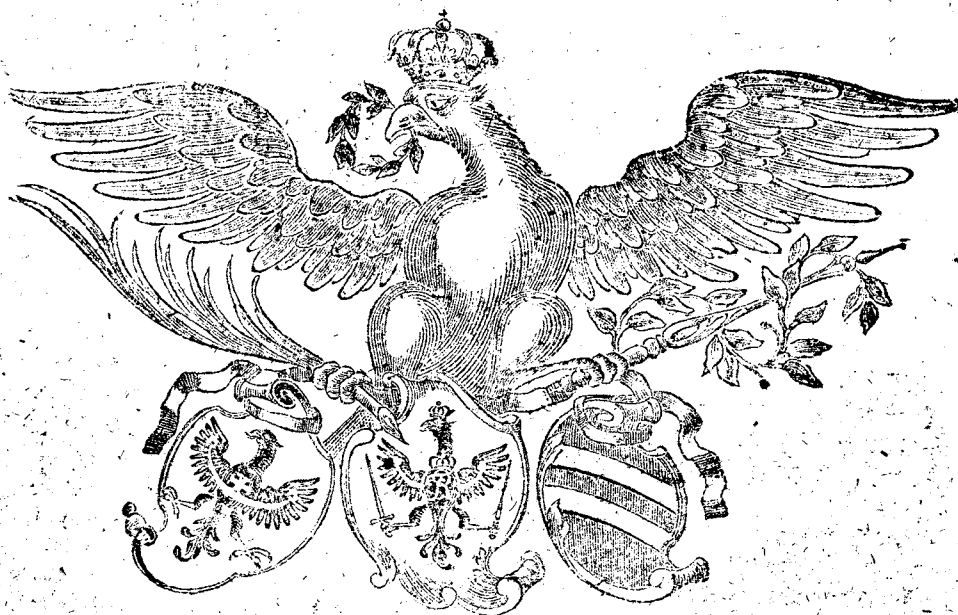




Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1785. Mittwochs den 13. Julius. No. 81.

Berlin den 7. Julius.

Gestern war bey Ihrer Majestät der Königin, in Schönhausen Cour und Souper.

Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog Friedrich von Braunschweig, sind zu Sr. Majest. dem Könige nach Potsdam abgegangen.

Der Obristlieutenant Herr Baron von Aruffel, in Schweizerischen Diensten, ist aus Bern, die Herren Grafen von Zafreske, und zwey Gebrüder von Giedraye, aus Warschau, und der R. Russische Legationssecretair, Capitain Herr Plankoff, aus Petersburg hier angekommen.

Breslau den 12. Julii.

Nachtrag zu dem Schreiben des G. H. F.

H. H** von dem H. D. S. B**.

Wenn nach dem Geständniß H. H** Erdfälle nicht so gar selten im Gebürge sind, so zeichnet sich dieses Jahr von den Vorhergehenden bloß durch die Menge derselben aus, die Ursachen davon bleiben aber immer die

Nemlichen und lassen uns daher, weder außerordentliche, noch traurige Folgen für die Zukunft befürchten. Man weiß, daß im zeitigen Herbst des verfloffenen Jahres eine außerordentliche Menge Schnee im Gebürge fiel und diesem von Zeit zu Zeit bis in das späte Frühjahr dieses Jahres eine noch grössere Menge folgte. Da nun die Erde im Herbst, als der erste Schnee fiel, noch nicht gefroren war, und die den Winter über von Zeit zu Zeit erneuerte und vermehrte Menge des Schnees die Wirkung des Frostes auf dieselbe verhin- derte, so sog sie von dem allmählichen Auf- thauen der unteren Schichte des Schnees schon während dem Winter so viel Wasser ein, als sie vermochte. Als nun im Frühjahr jählinges Thauwetter eintrat, die Erde kein Wasser mehr in sich saugen konnte, so war die erste natürliche Folge davon großes Was- ser. Viele konnten sich die Menge dieses Wassers nicht erklären; wenn aber nach den

Beobachtungen des Gebileau und de la Hire 6 Zoll hoher Schnee einen Zoll hoch Wasser giebt und der Schnee, wie behauptet wird, 18 Ellen hoch im Gebürge gelegen haben soll, so verschwindet die Verwunderung über das Entstehen des großen Wassers von dessen Verwüthungen untre öffentlichen Blätter Nachricht ertheilt haben. Jemehr nun der Schnee durch das Thaumetter am Tage abnahm, desto mehr konnten nun die bis beynah in die Mitte des Junius fortwährenden starken Nachfröste im Gebürge in die Erde dringen. Als endlich die Atmosphäre auf einmal warm wurde, Regen mit Gewittern einfiel und die durch den Frost in der Erde eingeschlossene Luft ihren Ausgang mit Gewalt nach der wärmern atmosphärischen Luft suchte, so konnte dieses nicht anders, als Aufreissen und Einstürzen der Erde verursachen, welches letztere die Menge des Regenwassers durch seine Gewalt noch mehr bewirkte. Wir dürfen also eben so wenig die Ursachen von den diesjährigen häufigen Erdbällen innerhalb der Erde suchen, als es bisher bey minder beträchtlichen geschehen ist, da sie sich in der außerordentlichen Witterung dieses Jahres sehr leicht auffinden lassen. Ihr hiervon erlaubt mir der Ort und Raum nicht.

Wien den 6. Julius.

Des Kaisers Maj. sind von Ihrer nach Mantua und Meiland gemachten Reise Sonntags den 3. d. M. gegen 4 Uhr Nachmittags, im erwünschten Wohlbefinden, in hiesiger Hofburg zurückeingetroffen.

Gallizien. Aus Lemberg wird von einer fonderbaren Naturerscheinung geschrieben: es soll nämlich allda am 15. 16. und 17. nach einer schwülen Hitze, eine Menge gelber Staub aus der Luft herabgefallen seyn, der durchaus von dem gemeinen Schwefel so wenig verschieden war, daß man auch Schwefelochte daraus verfertigen konnte. (Ein ähnliches Phänomen hat vor einiger Zeit auch in einigen Gegenden von Wien sich gezeigt.) Den Einwohnern von Lemberg ist jedoch diese Erscheinung nicht befremdend gewesen, da sie selbst öfters schon erlebt haben. Sie wird

mit Wahrscheinlichkeit den Ausdünstungen einiger Sumpfe zugeschrieben, welche die Stadt umgeben.

Herrmannstadt. Seit dem 7. d. Mon. schreibt man aus eben genannter Stadt, unter dem 23. Junii haben wir fast keinen einzigen Tag genossen, an dem es nicht häufig geregnet hätte; seit dem 16. ist der Regen wohl gar in Wolkenbrüche ausgeartet, und von Donner und Schloffen begleitet gewesen. Die Plize haben an mehreren Orten in der Nähe der Stadt gezündet, verlegt, und getödtet. — Von dem häufigen Regen sind alle Flüsse angeschwollen, und zum Theil ausgegossen.

Ungarn den 22. Junius.

In den Karpathischen Gebürgen liegt noch häufiger Schnee, und es schneiet noch immer fast alle Tage. Auch sind noch häufige Nachfröste, die Bäume erst halb belaubt, und Feld- und Gartenfrüchte wollen nicht gedeihen. — Die Räubereyen sind bey uns sehr häufig, und es haben ansehnliche Preise ausgesetzt werden müssen, um die Anzahl der Räuber zu vermindern. Wer einen lebendig einbringt, erhält 100 Dukaten, und wer einen tödtet 50. Vor einigen Tagen gerieth ein ehemaliger Räuber, der nachher auf einer Herrschaft als Amtshofar angestellt wurde und sich seitdem immer vollkommen gut betrug, auf den Gedanken, sich zu einer Räuberbande zu gesellen, und dann so viel von den Räubern, als er könnte der Obrigkeit zu überliefern. Sein Plan gelang ihm auch wirklich. Er entwarfnete mit Hülfe einiger Kameraden, in einer Nacht 6 Räuber, tödtete 2 derselben, band die übrigen, und erhielt 500 Dukaten zur Belohnung.

Aus Italien.

Nach Briefen aus Rom vom 15. Jun. war der Pabst Willens, am 23. dem jüngsthin eingetroffenen Kardinalen Archetti den rothen Hut aufzusetzen, sodann aber am 27. wieder ein geheimes Konsistorium zu halten, um einige auswärtige Bischöfe zu präconisiren, und einige andere zu ernennen.

Am 28. aber, als am Vorabende des Apo-

steltages Petri und Pauli, wird auch dieses Jahr, wie gewöhnlich, die Uebergabe des Zelters geschehen. Der Grand Contestabile Colonna hat hiezu bereits von Sr. Sigl. Maj. den Auftrag erhalten.

Aus Neapel wird unter dem 14. Jun. geschrieben, es sey aus Calabria Ultra neuerdings die Nachricht von wiederholten starken Erberschütterungen eingegangen, die besonders in den Gegenden von Carian und Seminara am meisten Schaden angerichtet haben. Sonst ist das Jahr in diesen Gegenden sehr gesegnet, und die Getreidesaat sehr vielversprechend. Auch von Seiten der Landesregierung ist man noch unablässig beschäfftigt, den in Verfall gerathenen Orttschaften aufzuhelfen, und diese Provinz wieder in blühenden Stand zu setzen. Wie viel hierin schon geschehen, und mit welchem guten Endzwecke, das wird sich am besten aus demjenigen Werke ers sehen lassen, so der Königl. Geschichtschreiber Don Francesco Daniele, unter der Feder hat, in der Absicht, den Zustand von Calabrien vor dem grossen Erdbeben mit dem gegenwärtigen zu vergleichen, und das um so glaubwürdiger seyn muß, weil ihm auf Befehl des Königes, aus den Staatsämtern alle Papiere und Urkunden geliefert werden, die er dazu verlangt.

Venedig den 14. Jun.

Die Nachrichten aus Ragusa sind von bedenklichem Inhalte. Auf die zweydeutigen Bewegungen der beyden Vassen von Scutari und Bosnien hat die dasige Regierung alle mögliche Vertheidigungs Anstalten getroffen. Die Landleute waren von dem Lande elaberrufen, die Kanonen in beträchtlicher Menge auf die Wälle aufgeschpant, alles Schlachtvieh geschlachtet und eingefalzen, und der Vorrath an Mehl zum Theil zu Zwieback gemacht. Auf der Seeseite hatte man gleichfalls die nöthigen Vorkehrungen getroffen. Die Ursache davon soll diese seyn: Besagte beyde Vassen hatten von der Pforte den Befehl erhalten, mit ihrer Reuterey aufzubrechen. Ein solcher Befehl gefiel ihnen nicht; sie widerlegten sich

demselben, und nahmen sich vor, ihn nicht zu befolgen. Nun ward von dem Großherrs beschlossen, daß zwey Kapigl-Bachi mit dem Befehl abgefertiget werden sollten, ihnen die Köpfe abzuschlagen, und dieselben nach Constantinopel zu bringen. Beyde ungehorsame Vassen, welche vermuthlich ihre Freunde bey Hofe hatten, erhielten Nachricht hiervon, und boten 60000 Mann auf, unter dem Vorwande, daß sie gegen die Montenegriner zögen, und sich der dasigen Unhöflichkeit bemessen wollten. Jetzt machen sie nun Anstalten, sich zu vertheidigen; allein man sieht zum voraus, daß sie sich nicht daselbst halten werden. Ohne Zweifel geht ihre Absicht dahin, sich nach Ragusa zu flüchten. Uebersiebt heißt es, der Vassa von Scutari habe seinem Neffen, dem er nicht trauete, den Kopf vor die Füße legen wollen; dieser aber sey mit 60 Mann, nebst vielen Varschaften, zu Schiffe gegangen, habe sich zuerst in dem Thale Rose in Sicherheit gesetzt, hierauf aber zu Ragusa eine Freystätte gesucht. Sein Oheim aber, der hierüber aufgebracht sey, wolle sich an Ragusa rächen, und sey deshalb im Anzuge gegen das Ragusische Gebiet.

Deutschland.

Die Freudenvollen Ausflüchten, die man in ganz Deutschland zu einer sehr gesegneten Erndte hatte, sind schon in vielen Gegenden durch Ungewitter und Ueberschwemmungen auf die traurigste Art vereitelt worden. Besonders sind die Ausbrüche des Hagelwetters sehr häufig; so wie dadurch beträchtliche Strecken von Oberösterreich und Salzburg verheeret worden, so hat auch in Sachsen dieses Schicksal mehrere Gegenden getroffen, wo die vielversprechende Saat ganz vernichtet worden ist.

Aus der Schweiz.

Im Kanton Appenzell, der bekanntermaßen zwischen Katholiken und Helvetischen Glaubensgenossen getheilt ist, ist es vor Kurzem zwischen beyden Religionspartheyen zu gefährlichen Thätigkeiten gekommen. Die Begebenheit wird folgendermassen erzählt:

„Zum Andenken eines im J. 1405. gegen den Abt von St. Gallen erfochtenen Sieges, hält der katholische Theil von Appenzell um diese Jahreszeit alljährlich einen feyerlichen Kirchgang. Es begleiteten ihn diesmal einige hundert Menschen. Als sie bey dem reformirten Dorfe Gais vorüberzogen, stießen sie in einem Hohlwege auf eine Heerde von Kühen, die allda weideten. Der Priester rief dem Hirten zu, Platz zu schaffen; dieser aber machte Schwierigkeiten. Darüber kam es zwischen ihm und dem Geistlichen zum Wortwechsel und letzterer soll am Ende ganz aufgebracht, Schlagt den Keger nieder! gerufen haben. Gleich fanden sich dazu ein paar Männer von der Prozeßion; der Hirt aber rieß einen jungen Baum aus der Erde, und schlug damit die Angreifenden zu Boden; ein Soldat fiel dann mit dem Säbel über ihn her; aber der ergrimimte und starke Hirt schlug ihn ebenfalls nieder, und rieß ihm die Waffen aus der Hand. Nun wurde der Angriff allgemein: alle Prozeßionisten fielen den Hirten an; er aber, obschon allein, wehrte sich gegen alle mit dem Säbel in der einen Hand und dem Baumstamme in der andern so muthig, daß niemand ihm etwas anhaben konnte, welches um so viel begreiflicher ist, als die Katholiken mit nichts als ihren Wachskerzen bewaffnet waren. Unter dessen wurde Lärm im Dorfe und alle Einwohner liefen mit Beilen, Prügeln, Erischeln und Waffen jeder Art herby, um ihren Hirten Veyßland zu leisten. Die Katholiken wurden übel zugerichtet, ihre Priester auf das schimpflichste mißhandelt, und mußten endlich in elendem Zustande nach Appenzell sich zurückflüchten. Hier bestürmten sie ihr Zeughaus, nahmen 8 Feldstücke, Pulver und Kugeln, indessen andere die Sturmglocke läuterten; alles machte sich gefaßt, nach dem Dorfe Gais zu ziehen, und dasselbe zu zerstören. Es wäre gewiß geschehen, wenn nicht der kluge Landmann Ruech alles mögliche angewendet hätte, um der Wuth Einhalt zu thun. Er stieg auf den Thurm und hieß die Sturmglocke schweigen,

im Weigerungsfalle drohte er vom Thurme sich zu stürzen; diese Drohung hatte ihre Wirkung: das Sturmläuten wurde eingestellt, und endlich gab man seinen und anderer kluger Männer Vorstellungen allenthalben nach — wenn auch gleich nicht aller Groß unterdrückt wurde.,,

Aus Spanien.

Es sind zu Madrid vor Kurzem zwey Päpstliche Bullen angekommen, die nächstens kund gemacht werden sollen. Durch die eine bestätigt der Pabst für den Zwentgebohrnen des Königl. Hauses, auf immerwährende Zeiten, den Besitz des Malteßischen Großpriorates von Castiglien, daß von einem sehr beträchtlichen Ertrag ist. Durch die andere wird, auf Ansuchen des Königes, der Orden der unbeschulten Karmeliten in vielen Punkten seiner Verfassung umgestaltet, so wie es der Orden selbst bey seinem vor einiger Zeit gehaltenen Provinzialkapitel beschlossen hat.

Die Arbeiten an dem großen Kanale von Aragonien werden mit so viel Eifer fortgesetzt, daß er sicher in diesem Jahre ganz wird vollendet werden. Es ist nur noch eine Strecke von 2 Meilen für denselben zu durchgraben.

Briefe aus Port Mahon auf Minorca melden, dieser Hafen sey am 11. v. M. geschlossen worden, und nun werde alles Nöthige zu einer neuen baldigen Unternehmung gegen Algier vorgekehrt. Es werden dazu aber nur 4 Fregatten, 2 Schebecken, 6 Kanonen- und 6 Bombardierschiffe, nebst 4 Brigantinen gebraucht werden. Dieses kleine Geschwader soll auch nicht gerade gegen die Stadt Algier losziehen, wie in den vorigen Jahren, sondern nur die Küsten des Algierischen Gebietes beunruhigen, und insbesondere alle Algierische Schiffe verfolgen, wegnehmen, oder in Grund bohren. Man hat wahrscheinlich dabey die Absicht, vielmehr die Unterhandlungen zu einem gütlichen Vergleich dadurch einen Nachdruck zu geben, als etwas Entscheidendes zu wirken. Der General Don Ant. Barcelo selbst wird gedachte Unternehmung anführen.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 81. Mittwochs den 13. Julius. 1785.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns
Buchhandlung, ist zu haben:

- Herzog Leopold zu Braunschweig, der Menschenfreund, ein Schattenriß, versucht von M.
Nath. Friedr. From, nebst Kupfern, 8. Berlin, 10 sgr.
Politisches Journal, 1785. Monat Junius. 8. Hamburg.
Wielands Mercur, 1785. Monat Junius, 8. Weimar.
Berlinsche Monatsschrift von Gedike und Bleser, 1785. Monat Julius, mit dem Portratt
des Herzogs M. J. Leopold von Braunschweig, 8. Berlin. 8 sgr.
Für ältere Literatur und neuere Lektüre, 3ter Jahrgang, 1tes Quartal 2ter Heft, 8. Leipz.
1785. 12 sgr.
Gegenversch., daß die Aufhebung der Mediatisirten Klöster im Reiche wider den Westphälischen
Frieden anstoße, 8. 1785. 5 sgr.
Jann, J. K. Etwas wider die Mode. Schauspiele und Gedichte ohne ärgerliche Careßen,
und Heurathen, für die studierende Jugend, 2ter Theil, 8. Augsb. 1785. 20 sgr.
Golds, J. kurze Sittenreden zur Bildung eines wahren Christen, 1ter Band, 8. Augsb.
1785. 18 sgr.
Bourdalone, Eadw. Geist aus dessen Predigten, und andern Werken gezogen, 8. Augsb.
1785. 20 sgr.
Konvertitin, die, eine Trauergeschichte, in 3 Zeittheilchen gepreßt von W...r. 8. Frankf.
1785. 8 sgr.
Mayers, J. F. Katechismus des Feldbaues, 8. Trfft. 1785. 5 sgr.

(Zu verkaufen.) Da resoluirt worden, daß alte Ueisehauf vor dem Sandthore
hieselbst mit dem dazu gehörigen Garten-Platz unter der Bedingung, daß von letzterem
einjährlicher Grundzins von 1 Rthl. an die hiesige Cammeren-Casse entrichtet werden müsse,
öffentlich zu verkaufen, wozu Terminus auf den 16 August a. c. anberaumet worden; so
wird solches dem Publico hierdurch bekannt gemacht, und haben sich Kauflustige an be-
melbetem Tage Vormittage zur gewöhnlichen Zeit auf der Königl. Kriegs- und Domainen-
Cammer einzufinden, ihr Geborh zu thun, und zu gewärtigen, daß das Haus dem Meist-
bietenden gegen baare Bezahlung in Courant zugeschlagen werden solle. *Signatum Bres-*
lau den 22 Junii 1785.

(L.S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainen-Cammer.

(Zur Nachricht.) Nachdem die in den Jahren 1782. und 1783. zu Reisse geführ-
ten Fortifikations-Baue nunmehr beendigt und die diesfälligen Rechnungen geschlossen
worden; so werden nach Vorschrift der Königl. allerhöchsten Cabnets-Ordre vom
30 Mart. 1779. alle diejenigen, welche gedachter Baue halber, noch etwas zu fordern zu
haben vermeinen, es sei wegen gelieferter Bau-Materialien, Handwercks- und Arbeits-
Lohns, Fuhren, oder was es sonst wolle, hiermit vorgeladen, den 4ten und 18 Julii c.
sich dierhalb alhier auf der Königl. Krieges- u. Domainen-Cammer persönlich oder
schriftlich zu melden, den 10 August c. aber, als an dem 3ten und letzten Termine in dem
Kreis-Steuer-Amte zu Reisse vor dem hierzu ernannten Commissario zu erscheinen, ihre
Forderungen *ad Protocollum* zu geben und zu justificiren, oder zu gewärtigen, daß sie nach
Ablauf dieses 3ten Termins nicht weiter gehöret, sondern mit ihren Forderungen werden
abgewiesen werden. *Signatum Breslau den 20 Junii 1785.*

(L.S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainen-Cammer.

(Anderweitiger Verkaufs-Termin einiger Güther.) Von Seinen Königl. Oberamtsregierung werden die im Breslauschen Kreiße gelegene Rittergüther Pohlisch Sandau und Jäschittel, welche nach Abzug der darauf haftenden Lasten, nebst allen Pertinenzien, Recht und Gerechtigkeiten, zu 6 pro Cent auf 27707 Rthl. 8 Gr. gewürdigt, und worauf 25800 Rthl. bereits licitirt worden, hierdurch anderweit öffentlich subhastirt und feilgebothen. Es können sich demnach alle und jede, welche sothane Güther zu erwerben und käuflich an sich zu bringen Lust und Vermögen auch nach der Qualität dieser adelichen Güther die erforderliche Fähigkeit dazu haben, in *novo Licitacionis Termino* den 18 Julii a. c. früh um 9 Uhr vor der dazu angeordneten Oberamtsregierungs-Commission persönlich oder durch genugsam bestellte Special-Bevollmächtigte im Oberamtshause alhier einfinden, ihr Gebot thun, und alsdann gewärtigen, daß diese Güther dem Meistbietenden werden adjudicirt werden. Uebrigens kan die Taxe dieser Güther in hiesiger Königl. Oberamtsregierungs-Registratur täglich mit mehrerer Ruße nachgesehen werden. Breslau den 4 Julii 1785.
Königl. Preuß. Breslausche Oberamtsregierung.

(Warnigungs-Anzeige.) Dem Publico wird hlermit bekannt gemacht, daß eine Weibsperson wegen verheimlichter Schwangerschaft und Geburt und dringenden Verdachts, ihr neugeböhrenes Kind ermordet zu haben, mit Staupenschlag und lebenswierliger Festungs-Arbeit bestraft worden ist. Breslau den 30 Junii 1785.
Königl. Preuß. Breslau. Oberamtsregierung.

(Zur Nachricht.) Magistratus der Königl. Haupt- und Residenzstadt Breslau machet hlerdurch bekannt, daß denen Städtischen Ziegelstreichern keinesweges der Verkauf der Ziegeln noch die Eincaßirung oder Annahme der Gelder dafür erlaubt ist, sondern daß die Käufer sich wegen Erhaltung der Assignationen lediglich an den Städtischen Zollamts-Buchhalter Caro wenden, die Gelder selbst aber bloß an den Ziegelamts-Rendanten Rhode abliefern müssen, und haben diejenigen, so von denen Ziegelstreichern ohne die legalen Assignationen, so von dem ic. Rhode quittirt seyn müssen, annehmen, und Gelder an dieselben bezahlen, zu gewärtigen, daß sie zum nothmäligen Ersatze der Gelder werden angehalten werden. Breslau den 13 Junii 1785.

(Zu verkaufen.) Da auf Sr. Königl. Majestät allerhöchsten Special-Befehl daß in der Breslauer Straße zu Groß-Glogau belegene, zum Königl. Schulen Institut gehörige sogenannte Schul-Gebäude entweder in ganzen, oder Theilweise verkauft werden soll und hlerzu Terminus zur öffentlichen *Licitacion* auf den 6 August c. a. anberaumat worden; So werden Liebhaber welche dieses weitläufige Gebäude, entweder überhaupt, oder doch zum wenigsten Stückweise zu kaufen Lust haben sollten, hierdurch eingeladen, in dem gedachten Termin Morgens um 9 Uhr entweder in Person, oder durch hinlänglich legitimirte Mandatarien alhier auf der General-Schulen-Administration in der ehemaligen Jesulter-Burg einzufinden, ihr Gebot von sich zu geben, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieses erwählte Gebäude bis auf höhere Approbation zugeschlagen werden soll. Uebrigens wird annoch hlerdurch bekannt gemacht, daß dieses Gebäude täglich in Augenschein genommen werden, und sich die Kauflustige nur bey dem dortigen Rector des Collegii Herrn P. Brückner melden können, indem legerer solches jedermann anzuweisen laßen wird. Breslau den 21 Junii 1785.

Königl. Preuß. General-Schulen Administration.

(Verkauf eines Ringes.) Die Preßlauischen Stadtgerichte machen hlermit bekannt: daß auf Requisition Einer Hochlöblichen Königl. Oberschlesischen Ober-Amtsregierung ein zuständiger auf dreizehnhundert Rthl. schwer Courant gerichtlich gewürdigter

brillantner Ring öffentlich feilgebothen und subhastirt werden soll, und zu diesfälligen *Licitations-Terminen* der 19 Julii, der 16 August besonders aber der 13 September c. a. Vormittags um 9 Uhr *präfigirt* worden, wornach sich Kauflustige zu achten, in dem gemeldeten *Termin* sich auf allbleßigem Rathhause an ordentlicher Stadt-Gerichtsstelle vor dem geordneten Commissarii Hrn. Assessor Müller (gebührend einzufinden, ihre Geborthe in dermalige: schweren Courant darauf abzulegen und anbei zu gewärtigen haben, daß der obgemeldete brilliantne Ring in dem letztern Versteigerungs-Termino den Meistbietenden gegen baare Bezahlung *adjudicirt* auf die nach Ablauf dieses Termins etwa einkommende Geborthe aber nicht weiter *reflectirt* werden soll. Breslau den 20 May 1785.

(Haus zu verkaufen.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß der 7 Julius, 4 August und 1 September c. a. *pro terminis licitationis* auf das voluntäre subhastirte Christian Gottlob Hellingsche, in der Schubrütze sub No. 1786. gelegene zum weißen Pelican genannte Schloßer-Haus, welches auf 2283½ Rthlr. schwer Courant gerichtlich abgeschätzt ist, anverraumet worden, und werden Kauflustige zugleich eingeladen, an gedachten Tagen Vormittags um 11 Uhr, vor dem Städtischen Waisenamte zu erscheinen, und ihr Geborthe darauf abzulegen. Breslau den 26 May 1785.

(Catalogi zu haben.) Bey dem Buchhändler Johann Friedrich Korn dem ältern, ist das 19te Supplement des Universal-Catalogi, und 19te Fortsetzung des Catholischen Catalogi fertig, und steht Liebhabern zu Befehl. Auch ist ein sehr vollständiges Mineralien-Cabinet zu verkauffen, der Catalogus bey demselben zum inspiciren vorrätzig, und nähere Nachricht deshalb zu haben.

(Weine zu haben.) Bey dem Kaufmann Gessa in der goldnen Sonne auf der Neuschen Gasse, sind nebst verschiedenen Sorten Ungarische, Französische, und Spanische, auch extra feiner Burgunder und petit Burgunder Weine, ingleichen verschiedenes eingemachtes Obst, sowohl trocknes, als auch in Brandtwein, und Zucker, wie auch unterschiedliche Gelees zu haben.

(Diverse Brunnen.) Denen respectibe Liebhabern mineralischer Brunnen, mache hierdurch ganz ergebenst bekannt, daß dieser Tagen von der 2ten Schöpfung, ganz frisch erhalten habe Egerischen Brunnen, Selzer Brunnen, Pirmonter Brunnen, Schwalbacher und Spaawasser. Seidschäger Bitterwasser aber erwarte von der 2ten Schöpfung binnen etlichen Tagen ebenfalls ganz *quin* von der Quelle. Eudover, Reinerger, Flnsberger und Altwasser kommt wöchentlich ganz frisch an, und sind sämmtliche Brunnen vor die billigsten Preise bey mir zu haben. Carlsbader, Egerisch und Bitter Salz sind ebenfalls mit angekommen und vor gewöhnliche Preise zu bekommen. Breslau den 11 Julii 1785.

Carl Friedrich Eberlein, im goldnen Anker in der Stockgasse.

(Brunnen zu haben.) In denen sieben Sternen auf der Kupferschmiedegasse sind alle in- und ausländische Sorten frisch geschöpfte Brunnen im äußersten Preis nebst Salz zu haben.

(Zelt zu verkaufen.) Ein groß bequemlich Marquetender Zelt, mit doppelten Dache, ist zu verlassen, und wird den 16ten Julii a. c. auf dem St. Christophori Kirchhofe zur Besichtigung von 10 Uhr früh Morgens an, aufgeschlagen sich befinden. Breslau den 4 Julii 1785.

(Zu verkaufen.) Alle diejenigen welche Lust haben den Stadt-Weinberg mit dem Hause, 1 Morgen Acker und 1 Wiese, auch freyer Hutung auf 5 Stück Rindvieh, zu erkaufen, können selbigen ansehen, und den 4 Julii, 11 Julii, und *peremptorie* den 28 Julii a. c. darauf bieten. Dblau den 24 Junii 1785.

(Zur Nachricht.) Da die von Sr. Königl. Majestät allergnädigst octroyirte Heringsfischerey-Compagnie zu Emden für dieses Jahr 43 Bussen in See geschickt hat, und zu hoffen ist, daß vermittelt derselben durch Gottes Segen so viel werde gefangen werden, daß nach der Allerhöchsten Intention die sämtliche Königl. Provinzen zu ihrem Consumo damit versorgt werden können; die Köbl. Schlessische Kaufmannschaft aber, durch Verordnung Einer Hochprelllichen General-Administration und eines sich darauf beziehenden Rescripts des Königl. Erbs- und in Schlessien dirigirenden Ministre Herrn von Hoym Excellenz bereits zur Abnahme von 1000 Tonnen Heringe vom diesjährigen Fang angewiesen ist; so habe ich, um mich des von der Direction hierzu erhaltenen Auftrags zu entledigen, Einer gesammten Köbl. Schlessischen mit Heringen verkehrenden Kaufmannschaft solches hierdurch in Erinnerung bringen sollen, um mir die Aufträge, so viel ein jeder ohngefähr zum Consumo in Schlessien nöthig zu haben glaubt, inzeiten anzubieten, die ich so viel als möglich zu Ihrer Zufriedenheit zu vollziehen mich bestreben werde; wie dann auch denenjenigen welche zu Menagierung der Kassen solche unterhalb Breslau bis zur Schlessischen Gränze ausgeladen zu haben wünschen, darmit gedienet werden kan, wann sie sich zeitlich desfalls erklären. Sollte diese Erinnerung ohne Effect bleiben und der Erfolg seyn, daß alle Einfuhr des ausländischen Heringes zum Consumo in Schlessien verboten würde, so hätte sich ein jeder selbst anzuschreiben, wann er die verschriebene fremde Heringe außer Landes schicken müßte, und dadurch zu Schaden käme. Breslau den 9 Julii 1785.

Johann Jacob Löhnis,
als der zum Verschleiß des Emdner Heringes in Schlessien bestellte Commislonair.

(Capitalia zu verlehnen.) Es liegen verschiedne Capitalia zu 5. 10. 15. 20. mehr und weniger Tausend Reichthalern zum Unterbringen auf Land- und andere Güther, gegen hinlängliche Sicherheit parat, und kan darüber von dem Cammer-Procureatore Zielsch in Breslau nähere Nachricht eingeholt werden.

(Haus zu verkaufen.) Ein auf der Albrechtsgasse nahe am Ringe sub No. 1220. belegenes zum grauen Bar genanntes Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen, und bey der Eigenhümerin desselben nähere Nachricht zu haben.

(Zu verkaufen.) Es wird hiermit angezeigt, daß auf dem Neumarkt das Haus No. 1638. vor 820 Rthl. nebst einer Holzkrämerbaude und zween Butter- und Kase-Berechtigkeiten vor 420 Rthl. zu verkaufen sind.

(Zu vermietzen.) Auf dem Ringe im grünen Kürbs ist auf Weihnachten zu vermietzen: 2 große Gewölber, 1 Schreibstube, eine große Kuchel nebst daran stoßendem Gewölbe, und 1 Stall 1 Schüttboden, 1 Mehl-ändler Platz und 1 Schusterkeller.

(Fourage-Lieferungs-Entrepot.) Da die meisten Stände und Gemeinden des Frankensteinischen Kreises gesonnen sind, vom 1 September 1785. bis wieder dahin 1786., die an die Münsterbergische Garnison zu liefernde Fourage, sowohl als auch die Cantonirungs- und Grasungs-Lieferung, an einen Entrepreneur zu überlassen. Als wird in dieser Absicht *Terminus Licitationis* auf den 5 Augusti c. hiermit anberaumet, in welchem ein jeder, der zu dieser Entreprie Lust hat, sich an bemeldetem Tage, Vormittags um 8 Uhr. in dem Kreiskamte zu Frankenstein einfinden, sein Gebot *ad Acta* geben, und anzuwärtigen kann, daß demjenigen, der die billigsten Preise offeriren, und eine ganz sichere Caution von 1200 Rthl. prästiren wird, diese Entreprie nach vorgängiger allerhöchster Approbation, zugeschlagen werden soll. Derjenige aber welcher nicht gleich in *Termino* diese Caution der 1200 Rthl. prästiren kann, schlechterdings nicht zur Licitation zugelassen, und dabey gehört werden wird. Frankenstein den 8 Julii 1785.

Königl. Preuß. Frankenf. Landrath.

von Sandreczky.

(Zur Nachricht.) Es ist ein höchst verdächtiger Betrüger, welcher sich für einen Cistercienser von St. Gotthard in Ungarn, und Probst zu Häuslin, ausgegeben, sich Carl Frhr. Andraßi oder auch Joseph Römer genannt, heute früh um 4 Uhr aus dem Capuciner-Kloster entsprungen, 35½ Jahr alt, gegen 5 Zoll groß, unterseht von starken Knochen, längs lichten Gesicht, starken schwarzen Bart und solche abgestufte Haare, dunkelbraunen Augen, schwarzen starken Augenbraunen, trägt einen dreystufigen ordinairten großen Hut, auch wohl ein violet röthliches oder schwarzes Kappel, eine weiße schon beschmutzte Halsbinde, ein schwarzes Camisohl von groben Tuche abgetragen, schwarze Beinkleider von geribbten Serge de Berry, kalblederne noch ganz guten Stiefeln, und über dem Camisohl einen blauen Roquelaure mit solchen cammelhaarigen Knöpfen, führet eine röthliche Tabacksdose mit goldenen Streifen und röthliche Schnupftücher, hat auch ein paar Bücher mitgenommen. spricht ziemlich gut deutsch und pflegt bey Pfarrern und Klöstern einzusprechen, die für ihn gewarnt werden. Jedermann wird ersucht, denselben im Betretungsfall sofort Handfest zu machen und unter sicherer allenfalls militairischer Eskorte an das Inquisitoriat zu Neustadt, gegen Erstattung der Unkosten, abzuliefern. Neustadt den 9 Julii 1785.

(Sorte-Piano und Musikalien zu verkaufen.) Auf der Neuschen Gasse in drey Ecken bey Herrn Baum steht ein Fo. te-Piano zum Verkauf; ingleichen 200 Stück geschriebene diverse complete Musikalien davon ein Catalogus zum nachsehen vorhanden.

(Ring so verlohren.) Es ist unter heutigen Dato in einem rothen Futteral ein großer Brillantener Ring, welcher plombirt war, verlohren gegangen, selbiger ist zum abschrauben, hat 71 Brillanten, an Gewicht 8½ Carat, wovon der mittelfte Stein 9 bis 10 Grän wiegt. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen 12 Stück Dukaten Douceur bey dem Goldarbeiter Hrn. Wiedemeier auf der Dhlauer Gasse bey dem Becker Adel abzugeben. Dresden den 8 Julii 1785.

(Verlohrne Stutte.) In Kastowitz ist eine schwarze Stutte, mit einer weißen Pflöze auf dem Kopfe, 10 Jahr alt, bey Tage von der Hütung verlohren worden. Wer davon Nachricht erhehlen kan, beliebe es dem Eigenthümer in Stetel Namslauschen Creißes zu benachrichtigen.

(Citorio der Hüttlerschen Gläubiger.) Halbendorf bey Striegau den 6 Julii 1785. Von hiesigen Gräflich von Schlabrendorff, den Gerl. tsamte werden des *insolvento* verstorbenen Dreißig Irteners Johann George Hüttlers *Creditores peremptorie* auf den 22 August a. c. *ad liquidandum et justificandum prætensa sub pœna præclusi et perpetui silentii* vorgeladen.

(Prodigalitäts-Erklärung.) Nachdem der Graf Alexander Rudolph von Rottembourg, Erbhere der Netzkow und Beutnigischen Güter in Großenschen Creisse, ingleichen der Güter Plothow und Schertendorff Slogauschen Departements, auf Anhalten des *Fisci* durch Urtheil und Recht für einen Verschwender und der Administration seines Vermögens für unfähig erklärt worden, folglich für ohn niemand mit ihm gültig contrahiren kann; So wird diese Prodigalitäts-Erklärung desselben zur Sicherheit des Publicums hiedurch öffentlich bekannt gemacht. *Signatum* Cüstrin den 30 Mai 1785.

Königl. Preuß. Neumärkische Regierung.

(Verkauf eines Freyguths.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, wie ein in dem Dorfe Cysseck Coeler Creißes belegenes und unter das Hospital nach Cosel gehöriges Freyguth, welches von allen Roborhen und Gemein Diensten gänzlich befreuet ist, einen der besten Boden und auf 80 Schfl. Dresfl. Ruuß Ausfaat, einen vortreflichen Neu-Schlag besitzt, und außer denen Königl. Abgaben nur einen jährlichen Grund-Zins

25 Rthlr. an die Hospital-Casse zu Cosel abführet, aus freier Hand bis ultimo Julii c. a. für 2000 Rthl. zu verkaufen ist; Kauflustige haben sich wegen näherer einzulehender Beschaffenheit entweder an den Herrn v. Gusnar zu Rattibor oder aber an den Kaufmann Herrn Haber zu Cosel zu verwenden.

(Citatio des J. G. Brodt.) Nachdem der Häusler aus Herischdorff Johann Gottlieb Brodt wegen einer mit Coffee begangenen Contraventlon außer Landes entwichen: so wird derselbe hierdurch und in Kraft eines von dem Königl. Preuß. Provincial-Regles Gerichte in Glogau ergangenen Auftrages *adcurrit*, binnen hier und 12 Wochen, längstens aber in dem auf den 19 September a. c. anberaumten Termine sich vor einem abhiesigen Gerichtsamte als *Commissario Causæ* früh um 9 Uhr zu stellen, sich mit seiner Verantwortung wegen der ihm angeschuldigten Contraventlon vernehmen zu lassen und weiter rechtliches Verfahren zu gewärtigen, wobei falls aber derselbe bey ferneren ungehorsamen Ausbleiben der ihm angeschuldigten Vergehungen für geständig und überführt gehalten, und gegen ihm dem zu Folge was Rechts erkannt werden wird. Hermedorf unterm Rynast den 27 Junii 1785.

(Zu verpachten.) Groß-Strehl's den 27 Junii 1785. Den 1 August c. a. Früh um 9 Uhr wird von dem v. Birckhanschen Justitiario dem Justizsecretair Föhme hier Orts die Bier- und Brandwein-Urrende der Güther Leschnig, Sackrau, Roswadze Obrowitz und Dombrowka, auf 3 oder 6 Jahre *plus licitanti* verpachtet, wozu Liebhaber anhero eingeladen werden.

(Verkauf eines Erbscholtisey-Guthes.) Amt Strehlen den 15 Junii 1785. Das zeitl. Dehmelt'sche Erbscholtisey-Guth zu Ruchlau aus 2½ Frey- und 2½ Dienstbaren Huben bestehend, welches der verstorbene Dehmelt in Anno 1782. vor 8000 Ehl. schl. gekauft, und worauf gegenwärtig bereits ebenfalls ein Kaufpretium von 8000 Ehl. schl. außer dem auch annoch eine Kinder-Ausstattung zu Gelde gerechnet von 600 Ehl. schl. offeriret ist, wird wegen der dabei interessirten unmündigen Erben *voluntarie subhastiret* und hierdurch öffentlich ausgebauten. Kauflustige haben sich mit ihrem bessern Gebot in dem auf den 16 August dieses Jahres angesetzten einzigen *Licitations-Termine* Vormittags in hiesiger Amts-Canzley zu melden, und das weitere zu gewärtigen.

(Verkauf eines Bauerguths.) Amt Strehlen den 15 Junii 1785. Da der verstorbene Gottfried Eläners Bauerguth zu Seegen, welches aus zwey robothsamen Huben Acker bestehet, und gerichtlich auf 1899 Rthl. 3 sgr. 9 d. abgeschätzt worden, zum Besten der unmündigen Erbinteressenten, *voluntarie subhastiret*, und hierdurch öffentlich feilgeboten wird; so haben sich Kauflustige in den dazu auf den 19 Julii und *peremptorie* den 16 August dieses Jahres angesetzten *Licitations-Terminen* mit ihrem Gebot in hiesiger Amts-Canzley zu melden, und der Meist- und Bestbietende die *Adjudication* zu gewärtigen. Desgleichen werden auch alle, welche an die Verlassenschaft der beyden verstorbenen Gottfried Elänerschen Eheleute einen Forderungs-Anspruch haben, zu dessen Anmeldung und Justificirung auf vorbestimmten letztern Termin, bey Vermeidung der künftigen *Præclusion* und Abweisung, vorgeladen.

(Citatio der Illgnerschen Hypothequen-Instruments-Gläubiger.) Strehlen den 4ten Junii 1785. Es ist nach Anzeige des Morgensternschen Vormundes Illgner, ein von hiesigen Magistrat ausgefertigtes Hypothequen-Instrument über 200 Rthlr. Capital vom 19 Octbr. 1782. auf das sub No. 62. allhier auf dem Ringe belegene Ernst Friedrich Illgnersche Haus für die Maria Eleonora gebohr. Illgnern verlehnte Morgenstern ihm abhanden gekommen und verlohren gegangen. Es werden dahero alle und jede,

welche an bloße 200 Rthlr. etwas zu fordern, oder dieses Instrument in Händen haben; hiermit öffentlich und zwar von 3 zu 3 Wochen, vorgeladen, allhier besonders aber auf den 23 August c. a. als in *Termino unico* und *præclusivo* zu Rathhause zu erscheinen, ihre Forderung und daran habende Rechte, anzuzeigen, und erweislich zu machen, im ausbleibensfall aber zu gewärtigen, daß selbige daran *præcludiret*, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument amortisirt, und *ex officio* gelöscht werden wird, wornach sich zu achten.

(Verkauf eines Kretschams.) Glambach Streblenschen Creises den 24 Junii 1785. Von dem hiesigen von Wenzelschen Gerichtsamt wird der selbther Eschechsche Kretscham-Fundus hieselbst, welcher auf 1204 Rthl. 4 Egl. gerichtlich ästimirt worden, wegen der mit interessirten unmündigen Erben des *Defuncti* Eschach *voluntarie subhastirt* und hiermit öffentlich feilgebothen; Kauflustige haben sich in dem zum 8 August c. a. Vormittags angesetzten einzigen *Licitations-Termine* auf hiesigem Herrschaftl. Schlosse persönlich mit ihren Geböthen zu melden, und der Meist, und Bestbleibende die *Adjudication* zu gewärtigen. Auch werden zugleich alle diejenigen, welche an diesem Kretscham Fundum und den Eschechschen Nachlaß überhaupt irgend einen Anspruch haben hie mit vorgeladen, zugleich in vorbestimmten Termine ihre etwaige Forderungen gehörig anzugeben, zu justificiren, und das weitere, bey ihrem Ausbleiben hingegen die künftige Abweisung und Präclusion zu gewärtigen.

(*Edictal-Citatio* des Dan. Stribi.) Meisse den 24 Nov. 1784. Von wegen des Königl. Richteramts in der Friedrichstadt bey Meisse, wird der seit mehr denn 10 Jahren abwesende und verschollene Bäckergefelle, Daniel Stribi, oder dessen etwaige nachgelassene unbekannte Erben, bis zum 31 August 1785. hiermit *edictaliter adcitiret*, und denselben aufgegeben, entweder vor oder spätestens in dem Termin vor uns zu erscheinen, wegen seiner langen Abwesenheit sich zu verantworten und gehörig zu legitimiren, im Ausbleibensfalle aber hat er oder sie zu gewärtigen. ersterer daß er *promortuo declariret*, alle übrige aber, daß sie des ihnen an hiesigem Orte künftighin zufallenden Vermögens verlustig erklärt, und solches denen hiesigen nächsten Anverwandten zuerkannt werden wird.

(*Edictal-Citatio* der Gläubiger wüster Stellen.) Reichenbach den 12 May 1785. Da Se. Königl. Magistat allergnädigst resolvirt haben, in dem laufenden Jahre nachfolgende hieselbst befindliche zwey Wüstungen, als 1) das Nicolaus Preslersche auf der Carlsstraße, 2) das Melchior Seydelsche auf der Clostergasse, auf allerhöchst dero Kosten erbauen zu lassen; So werden alle diejenigen, welche an gedachte seit undenklicher Zeit her wüste liegende Stellen aus einem Erbrechte oder andern Grunde einen Anspruch zu haben glauben, hiermit *peremptorie et sub pena præclusi* auf den 4 August c. a. citirt, sich dieserhalb zu Rathhause zu melden, und gehörig auszuweisen.

(*Edictal-Citatio* einiger Landesabwesender.) In dem hiesigen Judicial-Depositorio befinden sich für den Carl Walther 55 Rthl. 2 Gr. 7½ d., für den Simon Brisch 29 Rthl. 8 Gr., für die Pittichschen Erben 36 Rthl. 14 Gr. 7½ d. und für den Adam Fleischmann 20 fl. in Verwahrung. Wenn nun aber der Aufenthalt aller obigen Interessenten unbekannt, indem dieselben seit mehr denn 20 Jahren sich von hier entfernen; so wird sowohl der Carl Walther, der Simon Brisch, die Pittichschen Erben, und der Adam Fleischmann, oder deren Selbsterben, von Seiten des hiesigen Magistrats hiermit *edictaliter* vorgeladen, in *Termino* den 31 Martii, 30 Junii, und 30 September a. f. vor dem Deputato dem Notario und Königl. Justizsecretair Böhmie in Person, oder *per Mandatarium* zu erscheinen, sich zur Erhebung der obigen Gelder zu legitimiren, und die Auszahlung zu gewärtigen; dahingegen

wenn dieselben nicht erscheinen, sie auf den Grund des Edicts vom 27 Oct. 1763. für todt gehalten, und die obigen Deposita denen hiesigen nächsten Verwandten, und in deren Ermangelung dem Fisco zuerkannt werden sollen. Denjenigen welchen es hier an Bekanntschaft fehlen möchte, wird der Rathmann Scotti zum Mandatario in Vorschlag gebracht. Groß-Strehlitz den 12 Dec. 1784.

(*Ciratio der Gottfr. Krausischen Kinder.*) Frankenstein den 3ten Februar 1785. Von denen Magistratualischen Gerichten der Königl. Preuß. Frey- und Reichsbild. Stadt Frankenstein sind die ausgedachter Mediat-Stadt gebürtige Gottfried Krausische Kinder, der Drechsler-Geselle Ignaz Lorenz Krause, welcher Anno 1742, Regina Barbara verehelichte Pehold, geborne Krause, welche Anno 1750, und Anna Susanna Theresia, welche Anno 1753 geböhren; und über die Gesezmäßige Jahre verschollen sind, zugleich aber auch alle ihre zurückgelassene E. ben u. Erbnehmen, auf Ansuchen ihrer Schwester der hiesigen Bürger's-Frau Johanna verehel. Peshkin geborne Krausin dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß sie sich a Dato und 9 Monaten, besonders aber in dem auf den 26 Novembr. c. a. angesetzten *Termino præjudiciali*, bey dem ernannten Deputato *Pro-Consul* und Stadt-Syndico Frietsche hieselbst persönlich, oder schriftlich melden, und von demselben weitere Anweisung, im Ausbleibungs-Falle aber gewärtigen müssen, daß sie wenn zuvor die Extrahentin, daß sie innerhalb der Gesezmäßigen Zeit, besonders seit der veranlaßten öffentl. Vorladung, von denenselben, und dessen Leben und Aufenthalt keine Nachricht erhalten, besärkt haben wird, *per Sententiam* vor todt erklärt, die nicht erschienene oder legitimirte Erben mit ihrem Erbtheilen *placudirt* und mit ihrem zurückgelassenen unter Vormundschaftlicher *Administration* befindlichen Vermögen Gesezmäßig verfahren werden wird. Als wornach sich zu achten. Signatum Frankenstein, den 3. Februar 1785.

(*Errichtung neuer Hypothequen-Bücher.*) Schloß Halbau den 22 Junii 1785. Da die bisher benbehaltene ältere Einrichtung des hiesigen Justiz-Amtes Hypothequen-Buches in verschiedener Rücksicht denen jezigen Zeit Umständen und veränderter Verfassung nicht mehr angemessen und daher nöthig befunden worden, selbiges zum Besten der Gläubiger auf eine andere durch die neuemanirte Hypothequen Ordnung vorgeschriebene Art dergestalt einzurichten, daß der Bestand gerichtl. bestätigter Schulden aller Amtsfähigen Einwohner zuverlässiger, als bisher möglich gewesen, übersehen werden könne und zu diesem Entzweck erforderlich ist, daß sämmtliche Gläubiger deren ältere und neuere in dem bisherigen Hypothequen-Buche ingroßirte *Credita* noch nicht abgetragen sind, sich damit melden und deren Richtigkeit nachweisen; so werden vorgängig alle und jede Gläubiger derer hiesig Amtsfähigen Unterthanen zu Freywaldbau, Buhrau, Ritz und Dorf Halbau, auf den 1 Septembriß c. a. die Gläubiger derer hiesigen Unterthanen zu Cunau, Zepfau, Radel, Saas und Zehrbeutel aber auf den 5ten ej. m. et a. htermitt öffentlich *citiret* und angewiesen, an gedachten Tagen früh um 8 Uhr auf hiesiger Amtscanzeln persönlich, oder im Fall unübersteltlicher Hindernisse durch genugsam bevollmächtigte zulässige *Mandatarios* zu erscheinen, die in Händen habende Schul- und Hypothequen-Verschreibungen *ic. ic. Originaliter* zu *produciren* und ihre Forderungen gehörig nachzuweisen; wogegen diejenigen, welche diesen peremptorischen Termin verabsäumen, es sich selbst werden zuzuschreiben haben, wenn ihre Forderungen, als bereits befriediget angesehen und jüngere Gläubiger welche ihre Hypothequen rechtserforderlich angeben, ihnen vorgehen werden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.